Matthias Witting

Der reiche Kornbauer

Sieben Rockmotetten nach den Evangelien

Motette No. 3 (Shuffle)
Zum Erntedankfest
für Chor SATB, Woodwind, Piano & Percussion
(Lukas 12, 15–21)

Partitur / Full score



Vorwort

Die Idee, Evangelientexte mit den vielfältigen Ausdrucksmitteln der Rockmusik zu interpretieren, entstand aus dem Kontakt mit einer Berliner Kantorei und deren Bedürfnis, neben dem klassischen Repertoire auch "moderne" Musik aufzuführen, ohne auf die allseits bekannten Gospel-Songs zurückgreifen zu müssen.

Die Uraufführung der Sieben Evangelien-Rockmotetten fand 2012 im Rahmen eines "Gedankenkonzerts" statt. Jede Motette war eingerahmt von der Lesung des zugrunde liegenden Bibeltextes durch eine Schauspielerin und einer theologischen Kurzreflexion.

Da die Texte für verschiedene Sonntage des Kirchenjahres als Evangelien- bzw. Predigttexte ausgewiesen sind, bietet sich natürlich auch der Einsatz der einzelnen Motetten im Gottesdienst an. Die Aufführungsdauer liegt jeweils zwischen sechs und sieben Minuten.

Der spezielle Charakter der Motetten wird durch ihren jeweiligen Groove, die rhythmische Beziehung von Gesangspart und Rhythmusgruppe, bestimmt. Damit eher klassisch geprägte Sänger/innen das gewünschte "Feeling" für die Grooves entwickeln können, empfehle ich das Erarbeiten des Materials immer gemeinsam mit Piano- und Percussionbegleitung. Die Rockmusik kennt keinen Dirigenten, die Rhythmusgruppe hat immer recht, auch deshalb ist das gemeinsame Hineinfinden in das gewünschte musikalische Feeling für diese Stilistik die größte Herausforderung. Hilfreich ist natürlich, wenn die Musiker über solide Rock-Erfahrung verfügen.

Die Reduzierung der Rhythmusgruppe auf Piano und Percussion (Cajon oder Kongas) ist einerseits mit Blick auf die meist problematische Hall-Akustik von Kirchenräumen gewählt, andererseits soll sie Aufführungen ohne tontechnische Verstärkung ermöglichen. Dazu kommt ein Holzblasinstrument, das sich immer wieder in die Gesangslinien mischt und die kleinen Instrumentalparts mit rockigen Solophrasen versieht. Der Part ist für Sopransaxofon gedacht, kann aber vom Tonumfang her auch von Klarinette, Oboe oder Querflöte besetzt werden (s. B)- und C-Einzelstimme). Der Gesamtsound wird sich je nach Wahl erheblich ändern.

- Motette No. 3 ist im 12/8-Takt notiert. Natürlich fühlt sich der Groove wie ein triolischer 4/4-Takt an. Etwas anders als im Swing (vgl. Motette No. 6) muss im Shuffle gerade das dritte Achtel der gefühlten Triole rhythmisch exakt gesetzt werden.
- Während in den Motetten No. 1. und No. 2 eher gewohnte Akkorde zu singen sind, werden nun diverse erweiterte Harmonien verwendet, die einen leicht jazzigen Charakter haben. Teile D und G sind für die Mittelstimmen nicht einfach.
- Den Teilen B, C, E, F liegt ein Blues-Schema in d-Moll zugrunde. Es ist leicht zu singen, da die Blue Notes als zur Harmonie gehörig empfunden werden. (vgl. Motette No. 5: Hier liegen z.B. große und kleine Terz übereinander, weil der Blues in Dur ist). Gewöhnungsbedürftig ist jedoch vermutlich für den Bass die Septime jeweils ab dem neunten Takt des Blues-Chorus. Sie macht den Blues aus!
- In C und F antwortet der Chor bluesigen Solophrasen des Saxofons. Diese können natürlich beliebig variiert werden.
 Möglich ist auch eine komplette instrumentale Wiederholung von Teil F mit Saxofon oder Piano solo.

Matthias Witting Berlin, im Juni 2013

Der reiche Kornbauer

Evangelien-Motette zum Erntedankfest Shuffle







































